

Familie ist größer, bunter, weiter, unvorstellbar – wie Gott!

Das Evangelium zeigt uns verschiedene Perspektiven über die Sichtweise von Familie als Verbund auf. Die zentrale Botschaft ist: die Familie ist stark wenn sie sich einig ist, sich nicht spaltet. Das gibt Sicherheit und ist Teil eines Netzwerkes das zusammenhält.

Die Familie Jesu hört über ihren Sohn die schlimmsten Dinge: er sei von Sinnen, d. h. wahnsinnig, von etwas Bösem besessen, paktiert mit dem Teufel, usw.. Da macht sich die Familie auf den Weg um Jesus aufzusuchen, mit ihm zu sprechen und ihn nach Hause zu holen. Jesus stößt seine Blutsverwandten mit der Frage „wer ist meine Mutter, wer sind meine Brüder?“ vor den Kopf.

Jesus will damit den Begriff „Familie“ und auch unseren Blick weiten auf Größeres, dass er ALLE hineinnimmt, die auf ihn hören, seine Botschaft ernst nehmen, barmherzig miteinander umgehen, um in der Freiheit der Kinder Gottes zu leben. Alle Leute finden Platz in dieser erweiterten Familie.

Für uns bedeutet das: Familie ja, aber so wie Jesus es meint, er weitet den Begriff auf alle Menschen die den Willen Gottes erfüllen. Diese sind für Jesus Brüder, Schwestern und Mutter. Jesus fordert uns auf, neu zu denken, neu zu überdenken, nicht zu verurteilen usw..

Bezogen auf die Partnerschaft mit Ecuador könnte das heißen:

- Angebot zum Nachdenken, wie Familien dort leben und damit evtl. unsere Vorstellungen vom Anderen zu vertiefen, vielleicht zu ändern.
- Wir sind aufgerufen Brücken zu bauen, um uns kennen zu lernen, uns zu verstehen und Unterschiede als besonderen Wert zu empfinden.
- Wir sollen neugierig werden für die unterschiedlichen kulturellen Gegebenheiten und die Schönheiten eines anderen Landes
- Interesse zeigen für die Herausforderungen innerhalb unserer Länder: Auswanderung, Asyl, Trennung, Arbeitslosigkeit, Ausbeutung der Natur.
- Wir wollen durch die Kontakte in der Partnerschaft mit dem Partnerland, im Gebet, durch Begegnungen eine erweiterte Familie sein.

Wollen wir in der Haltung eines auf sich bezogenen Familienbildes beharren oder möchten wir uns aufmachen, d. h. aufeinander zugehen, sich öffnen für ein Bild von Familie die größer, großzügiger, dialogfähiger, gastfreundlicher und solidarischer wird im Glauben an den EINEN GOTT in der EINEN WELT.

Es kommt auf uns/mich an, den Familienbegriff zu erweitern, Familie ist mehr!

Unsere Vorstellung von Familie ist nicht genug!
 Sie ist größer, bunter, weiter, unvorstellbar – wie Gott!

Wir sehen Bilder mit ecuadorianischen und deutschen Familien:
 Sie spielen zusammen, sie freuen sich aneinander, sie treffen sich um sich auszutauschen,
 um zu beten, um zu danken.

Familie ist ein Miteinander:
 Die Mitglieder der Familie wachsen aneinander, entwickeln sich, gehen gemeinsam freud-
 und manchmal leidvolle Wege.

Familie braucht:
 Solidarität, Einigkeit durch Dialog, Aushalten der Vielfalt der unterschiedlichen Charaktere
 und kulturellen Eigenheiten.

Familie ist ein Lernort:
 Um Leben zu lernen, um Geduld zu üben, Talente zu entdecken, etwas zu teilen, Glauben zu
 leben.

Familie ist:
 Geborgenheit, schenkt Zuwendung, trägt sich gegenseitig, gibt Rückhalt ...

Familie ist größer, bunter, weiter, unvorstellbar – wie Gott!

Fürbitten:

Jesus stellt im heutigen Evangelium unseren Familienbegriff scheinbar auf den Kopf. Wir denken oft nicht mehr über Zusammenhänge, kulturelle Bedingungen, heutige Realitäten im Zusammenleben innerhalb der Keimzelle Familie nach. Oft ist es uns zu selbstverständlich geworden oder wir stehen ablehnend gegenüber. So legen wir Gott unsere Bitten vor:

- Wir legen die Kinder und Jugendlichen in deine Hände: Lass sie Vorbilder der Barmherzigkeit finden, uns lass sie neben der allgemeinen Bildung die Herzensbildung in ihren Familien erfahren.
 - o Herr, unser Gott: Wir bitten dich, erhöre uns
- Wir legen die Kirche in Ecuador und München-Freising in deine Hände: Lass sie lebendig bleiben, schenke den Wunsch nach Austausch und des Brückenbauens.
- Wir legen Flüchtlinge, Asylanten und Auswanderer in deine Hände: Schenke unseren Pfarreien die Offenheit des Herzens und lass alle Bedürftigen in Familien ihren Platz als Freunde finden.

- Wir legen den Besuch unseres Papstes Franziskus in Ecuador in deine Hände: bestärke dadurch unsere Freunde und das ganze Volk im Glauben und auf der Suche nach Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden.
- Wir legen alle Familien die in Verbindung innerhalb unserer Partnerschaft stehen in deine Hände: lass sie als Hörende deines Evangeliums Dienende werden.
- Wir legen alle unsere Verstorbenen, besonders die sich innerhalb der Partnerschaft in den über 50 Jahren freundschaftlich auf den Weg gemacht haben, in deine Hände: Schenke ihnen die Freude der Auferstehung.

Gott, Du kennst uns im Innersten. Hilf uns, unseren Glauben gegenseitig zu stärken, so dass Du in unserer Mitte als Guter Hirte lebendig bist.

Gebet

Jesus, unser Freund
Du lebstest in einer Familie,
Du erlebstest Höhen und Tiefen innerhalb dieser Gemeinschaft,
Du kennst dadurch die Freuden und Leiden, das Lachen und Weinen.

Jesus, unser Freund
Du hast die Menschen versammelt,
Du hast sie und uns gelehrt,
„wenn eine Familie in sich gespalten ist, kann sie keinen Bestand haben“.

Jesus, unser Freund
Gleichzeitig hast Du gesehen und gesagt:
Familie ist dann lebensfähig, wenn sie sich öffnet,
den Blick weitet und andere umarmt und aufnimmt.

Jesus, unser Freund
Du bist in unserer Mitte
wenn wir uns gegenseitig achten und den Willen Gottes erfüllen
dann werden wir Geschwister im Glauben.

Jesus, unser Freund
Stärke unsere Familien im Gebet, Gerechtigkeit und Dankbarkeit.
Sei allen nahe,
segne und begleite sie auf all ihren Wegen in dieser Welt.

Amen